



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wyngaerden der sele**

**Veghe, Johannes**

**Hiltrup, 1940**

19. Kap. In marien wyngaerden syn allerleye kruden overvloedicheit

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30728**

dich als de yoden. Waerlike sunder sake woert verstuert alle menschen, als David secht.<sup>1</sup> Och nu bekenne ic claerlike, dat ic an een haer worghe, een mugghe steket my een doetwonde, een kleyne plumeken mach my neder wegen,  
 5 een kaf kan my belasten,<sup>1\*</sup> een kleyne wynd kan my neder storten allene um myn krancheit.

## XIX. Kap.

In marien wyngaerden syn allerleye kruden overvloedicheit.

O ynnighe sele, noch machstu vynden in marien wyngaerden  
 10 up den kruet beddiken eers herten unde oick over all up den bryncke eers levens, eers vermoghens,<sup>2\*</sup> eers wesens, daer machstu vynden<sup>3\*</sup> alto vele kostele kruden. Och daer staet ijsope,<sup>4\*</sup> levendele, smale selve, brede selve, weghebrede, beconye<sup>5\*</sup> unde alle kruden aller dogheden in den  
 15 hoechsten graet aller vulkomenheit, dat allen oghen ghe-noechlic is, allen herten begheerlic, allen krancken noet is, mer allen tunghen unsprekelic unde allen handen unbescrijflie in tijt unde in ewicheit. Aldus is daer alles guedes overvloedicheit in marien wyngaerden.<sup>6\*</sup> Nu mochtestu  
 20 twyvelen of se dyner behoevicheit oic gunstich sy. Claerlike en wil nicht mishopen um dyns selves lellicheit. Maria en wil dy<sup>7\*</sup> nicht weygeren all dattu behoevest van eren kruden. Want manc allen dessen kruden in marien hoff staet oic dat kostele kruet mater, dat is, moeder. O maria, benedijt sy over all dyn rijke hoff um syn vulheit, benedijt  
 25 sy boven all dyn kruet mater<sup>8\*</sup> um dyns herten moederlike mildicheit to allen unde elken menschen, in allen noden, to allen tyden, recht oft u elken mensche syn natuerlike moeder syst, ja also vele meer als gracie gaet boven natuer.  
 30 Benedijt sy god in tijt unde in ewicheit, de dit kruet mater gheseyet unde gheplantet heeft in dynen hof, o moeder der armen, unde wonderlike duet wassen overmits syn aller

1\* beswaeren      2\* vervolgens      3\* † noch      4\* ijsbe

5\* B. betonie      6\* — wyngarden      7\* † jo

8\* — dat is, moeder. O maria benedijt sy over all dyn rijke hoff um syn vulheit, benedijt sy boven all dyn kruet mater

<sup>1</sup> Ps. 38, 12.

mildeste begheten unde overvloedich storten<sup>1\*</sup> syner ghenadicheit in dyn moederlicheit. Och nu mach ellic plucken nae syn behoevicheit van dyn mater, o moeder der barmherticheit, sunder des<sup>2\*</sup> anderen schaden unde oick sunder dyn  
 5 verkrympen, o fonteyne aller vulheit benedyt in tijt unde in ewicheit. Natuerlike men secht, dat mater by syn wortel in der eerden ghemeynlike heeft een swaerte koele, de int vuer ghewesen heeft. O moeder, dyn herte is over all vlam-  
 10 menschen, boven all mynlic unde behulpelicheit<sup>3\*</sup> allene<sup>4\*</sup> um dyn moderlicheit in tijt unde in ewicheit.

O ynnighe sele unde nochtan behoevyghe sele, alstu nu ken- nest marien rijcheit overmits aller kruden<sup>5\*</sup> overvloedicheit in eren hoff unde up eer kruet beddiken, voert kennestu,  
 15 dat se over all bereyt unde willich is<sup>6\*</sup> elken in syn behoevicheit<sup>7\*</sup> um dat mater staet in eren hoff; nu mochtestu noch besorghet wesen, of se oick mechtich sy nae groetheit eerre gunsten, anders en mochte<sup>8\*</sup> nicht voerdelic wesen eer vulheit unde<sup>9\*</sup> bereytheit. Och en wil nicht begaen wesen.

20 Merke noch, in marien hoff daer staet oic een kruet, ghe- noemet ffuga demonum. Dat is: yaghe duvel. Daer by machstu verstaen, claerlike, dat maria dy kan unde mach beschermen voer den bosen vyand. Natuerlike dit selve kruet heyt oic sunte Johannes kruet. Men secht, dat de  
 25 bose gheest dit kruet nicht lyden en mach unde dit<sup>10\*</sup> is bevunden in den besetene mensche, den dit kruet woert ghelecht heymeliken under eren hovet poell of<sup>11\*</sup> oer kussen, daer de vyand dan sunderlynghe<sup>12\*</sup> rasich woert unde lastich unde en mochte nicht blyven up de stede. Item, he  
 30 en mach nicht komen in de kamer, daer dit kruet is. Item, we dit kruet by em heeft, de en mach nicht werden betovert off bekoechelt.<sup>13\*</sup> Aldus ist gheesteliken. O maria, du bist mechtich boven alle bose gheesten. Wen du beschermen willest, de is over all vrij voer aller gheesteliken vyanden  
 35 boesheit unde loesheit, um dattu over all mechtich bist. O konynghyne, ghenadich over alle behoevyghen

1\* instorten      2\* der      3\* behulplick      4\* allen men-  
 schen      5\* † rickheit unde      6\* bereyt is unde willich  
 7\* behoef      8\* † dy      9\* ofte      10\* dat      11\* eder  
 12\* † van      13\* bekogelt

unde mechtich over alle quade gheesten, o sterke vrouwe,  
 salomon heeft dy ghesocht overmits syn wijsheit, mer wy  
 hebben dy ghevunden, o troest unser krancheit. In den  
 boeke der leefsten staet,<sup>1</sup> dattu bist ghecronet vanden berch  
 5 der lewen unde<sup>1\*</sup> der wreden beesten, nicht, dattu selven  
 unghenadich sijst, o<sup>2\*</sup> vull aller ghenadicheit, mer allene  
 dattu mechtich soldest wesen over alle bose gheesten. O  
 hoghe keyserynne, dryevoldich is dyn crone, um dattu  
 mechtich bist in hemel,<sup>3\*</sup> in eerde,<sup>4\*</sup> in<sup>5\*</sup> helle. O schone  
 10 als de mane, o utverkoerne als de sunne, o anxtelic als  
 de spisse int heer wall gheschicket, och du verblydest  
 in den hemel alle engelen<sup>6\*</sup> unde saligen myt dyn aller soe-  
 teste teghenwoerdicheit, du troestest alle behoevyghen up  
 eerden myt dyn moederlike truwichheit, alsoe dwynghestu  
 15 oic unde stuerst van uns alle bose gheesten in der  
 hellen myt dyn keyserlike moghentheit. In der bybelen  
 staet,<sup>2</sup> dat de konyneck van syryen wolde god wesen over  
 desse werlt. He sande synen rijtmeyster myt vele ruters  
 unde costes, dat he also solde verwynnen de werlt unde  
 20 brenghen se in<sup>7\*</sup> des konynghes macht. De rytmeyster dede  
 nae syns heren willen, all dat he mochte, unde wan em<sup>8\*</sup>  
 vele volkes unde lande. He belechde<sup>9\*</sup> een stat int land van  
 israhel. Mer een schone, edele vrouwe in der selven stad  
 quam em also nae, dat se em syn hovet afhou myt syns  
 25 selves sweert unde also woert all syn volck vluchtich unde  
 eer volck verloest ut aller noet unde boven maten rijke  
 woert de stad overmits groet guet, dat de vyanden daer  
 hadden ghebracht unde daer mosten laten, doe se vluch-  
 tich em en wech pynden<sup>10\*</sup> te komene, snel mytter haest. De  
 30 konyneck was ghenomet nabugodonosar, syn rytmeyster  
 holofernes unde de edele, schone vrouwe heete judith.  
 O maria, unse vyanden syn nydich, homoedich unde unghen-  
 adich. He wolde gherne konyneck wesen over all de  
 werlt, he sendet syne hulpers gheliker loesheit unde boes-  
 35 heit; och se beleggen uns, se bestormen uns, se bekoren  
 uns, waerlike, se solden lichtelike uns verwyn-

1\* † van

2\* † maria

3\* † unde

4\* † unde

5\* † der 6\* alle engele in den hemele 7\* under 8\* — em

9\* † ock 10\* eme pynden en wech

1 Cant. 4, 8. 2 Judith 2, 5 ff.

nen unde verderven in tijt unde in ewicheit, ten sy dattu,  
 uns beschermende, em van uns dryvest unde em syn fe-  
 nynyghe hovet af slaest, o sterker dan judith, o konyng-  
 hynne over all lewen unde baeren. Och du hebst dyn volck  
 5 alto vake verloest ut syner macht, o aller sterkeste aller  
 vrouwen, o aller schoenste aller juncfrouwen, o aller tru-  
 weste boven alle moeders. Unse vyanden wolden uns ver-  
 derven ut eers herten nydicheit, mer daermede woerden  
 wy rijke overmits dyn ghenadicheit, o moeder der barmher-  
 10 ticheit benedijt over all in tijt unde in ewicheit. He be-  
 gheert uns te schadene myt syn bekorynghe,<sup>1\*</sup> mer em sel-  
 ven duet he last overmits unse wederstaen overmits dyn  
 hulpe, o mechtighe keyserynne, o moeder vul mynlichey-  
 den.<sup>2\*</sup> In der bybelen staet,<sup>1</sup> dat een bose tyranne, ghe-  
 15 noemet Abymelch, een snode bastert, dede<sup>3\*</sup> den kynderen  
 van israhel vele lastes int lant myt bernen, myt roven, myt  
 vanghen, myt hanghen. Up een tijt quam he myt synen  
 ruters unde ghesellen nae syn ghewoente int land van isra-  
 hel, um daer quaet te doene. Doe was daer een edel mech-  
 20 tige<sup>4\*</sup> vrouwe up een hoech,<sup>5\*</sup> stercke toerne unde vele  
 lude sochten daer velicheit unde vrijheit. De edele vrouwe  
 utfengh se allen up eren sterken toerne guetlike. De bose  
 vyand quam myt syne hulpers by den toerne boven<sup>6\*</sup> an de  
 muere unde makede daer een groet vuer. Daermede wolde  
 25 he se allen smoeken unde bernen up den toerne. Doe worp  
 de edele vrouwe enen stene van boven up syn hovet, dat  
 he toe hant sterven moste. He sprac to synen schild knecht:  
 Haestelike stec my doet myt dyn sweert, datmen nicht  
 en segghe, dat my een wijff hebbe ghedodet. Daer bleef  
 30 he doet, unsalich in tijt unde in ewicheit, unde alle de up  
 den toerne weren, de worden vrij um der edelen vrouwen  
 stercheit unde truwicheit. O snode, homodighe<sup>7\*</sup> vyand, du  
 doest over all groten schaden int lant van israhel, o lelike  
 bastert, du

1\* bekoren    2\* mynlicheit    3\* B. de    4\* mechtige, edel

5\* — hoech,    6\* beneden    7\* † bose

1 Jud. 9,52.

bist alto veer vanden rechten erfital der echten<sup>1\*</sup> kynderen  
 godes, de du altijd vervolghest myt dyne hulpers menny-  
 ghes synnes. Mer doch als wy lopen up marien toerne, als  
 5 wy in marien hoff plucken dat kostele kruet, yage duvel  
 ghenomet, claerlike daer syn wy vrij van all dyn last,  
 daer syn wy in vreden, in resten, in veelicheit voer alle  
 de vyanden der ganssen hellen. Du machst dyn vuer untste-  
 ken beneden in den toerne, myt dyn bekoren unse<sup>2\*</sup> synlic-  
 heit verwecken, unse lede beroeren myt dyn bekoren, als  
 10 maria van boven werpet up dyn hovet den steen eerre hul-  
 pen, uns beschermende, mer dy neder druckende, claerlike  
 soe en mach<sup>3\*</sup> uns dyn vuer nicht schaden, mer dy selven  
 verbernen,<sup>4\*</sup> o unsalighe in tijt unde in ewicheit. O alle  
 menschen, in aller bekorynghen lopet snell up marien toerne,  
 15 soeket marien hulpe in aller last, waerlike, maria is over all  
 mechtich eeren volke te helpene unde<sup>5\*</sup> allen vyanden te  
 hynderen. In den boeke der leeften staet,<sup>1</sup> dat se is ge-  
 lijke Davids toern, de staet teghen Damascum, dat syn alle<sup>6\*</sup>  
 unghelovyghen. Van dessen toerne sal se mytten steen unse  
 20 vyanden<sup>7\*</sup> neder storten, also dat se uns nicht en moeghen  
 verderven nae eer boesheit und loesheit. Och blyvet ummer  
 int hoech der oversten reden. up marien toerne, myt eer  
 verenyghet na den willen godes, dan en kan yu gheen vyand  
 verwynnen. He mach syn vuer untsteken beneden<sup>8\*</sup> den  
 25 toerne, dat is, he mach myt syn bekoren unse synlicheit  
 bewegen of unse nedersten crachten beroren<sup>9\*</sup> overmits in  
 gheven quader dancken unde beldynghe, daer unse vleysch  
 unde bloet mede woert<sup>10\*</sup> untsteken, nochtan en mach uns  
 dat nicht of weynich hynderen, als wy stijff blyvet boven<sup>11\*</sup>  
 30 up den toerne overmits mishaghen unde weder spreken  
 unser redelicheit unde oversten crachten. De smoeck unde  
 roeck<sup>12\*</sup> syns vuers mach en luttel las-

1\* rechten      2\* unde      3\* macht      4\* bernen  
 5\* van      6\* — alle      7\* sal se unse vianden mytten steen  
 8\* † in      9\* bekoren      10\* weert mede  
 11\* — boven      12\* — unde roeck

<sup>1</sup> Cant. 7, 4.

tich wesen<sup>1\*</sup> unsen oghen overmits versturynghe unses verstandes in tijt der bekorynghe, alsoe dat unse ghebed unde guede dancken, begheerte off werken, eer clauerheit en luttel verlesende, dan besubbet werden mytten<sup>2\*</sup> lastighen smoe-  
 5 ken, mer doch he en mach den toerne nicht upstyghen noch untsteken, noch wynnen, unse overste reden treckende in syn vuer, ten sy<sup>3\*</sup> dat wy em willendes in laten up unse borch. Hijr umme laet uns altijt in sorghen staen, van uns mishopich, mer allene<sup>4\*</sup> unse toverlaet soekende<sup>5\*</sup> in  
 10 marien hulpe, snel lopende up marien stercke toerne. Warlike se sal unsen vyand mytten steen van boven neder storten.<sup>6\*</sup> Dan moghen wy myt blyden herten, myt vroliken oghen ansien, dat he neder ghestort swabbet in den dree beneden den toerne, in den slijc, in syns selves vuer ber-  
 15 nende, dat he uns bereyt hadde, selven unsalich in tijt unde in ewicheit overmits marien moghentheit up syn loesheit unde<sup>7\*</sup> boesheit, mer oic overmits marien truwicheit to unser krancheit. Aldus woert de wrede aman ghehangen an syns selves galgen dehe bereyt hadde den gueden mar-  
 20 docheus.<sup>1</sup> Dat bedreef de edele konynghyne hester by den mechtighen konyneck assuerus, als in der bybelen staet. Aldus wolde de bose gheest gherne verderven alle kynder godes myt syn bekoren, mer marien kan by gode<sup>8\*</sup> werven, dat den vyande syns selves boesheit schadet unde de  
 25 kynder godes, up den toerne der reden<sup>9\*</sup> blyvende mytten willen godes verenyghet, werden ghecronet<sup>10\*</sup> salich in tijt unde in ewicheit. Ancelmus secht:<sup>2</sup> All woert een guet willich mensche in syn synlicheit beroert myt tornicheit, myt nydicheit, myt vleysschelicheit, als em dat mishaget na syn  
 30 overste crachten unde leet is na syn rede unde aerbeydet daer teghen na synen vermoeghen, so en is em dat nicht een werck der sunden to syn verdoemicheit, mer et is em een lyden syns verdenstes to syn salicheit. Paulus secht:<sup>3</sup> Gheen dyng en is

<sup>1\*</sup> werden    <sup>2\*</sup> myt    <sup>3\*</sup> † sake    <sup>4\*</sup> † all    <sup>5\*</sup> soeken

<sup>6\*</sup> vyant van boven nederstoeten mytten steen

<sup>7\*</sup> — loesheit unde    <sup>8\*</sup> maria kan weren unde verwerven by gode    <sup>9\*</sup> relicheit    <sup>10\*</sup> — ghecronet

<sup>1</sup> Esth. 7, 9.

<sup>2</sup> ML. 159, 168 Epist. 133. ad Robertum. „Similiter se debet habere persona in sancto proposito studiosa, in quolibet motu indecente, in corpore, vel anima sicuti est stimulus carnis, aut irae, aut invidiae, aut inanis gloriae... Neque timetis quod hujus modi motus vel cogitationes vobis ad peccatum imputentur, si nullatenus voluntas vestra illis se associat, quoniam nihil damnationis est in his qui sunt in

verdoemelic den ghenen, de syn in cristo jhesu, de nicht en wandert nae den vleyssche, dat is, de nicht en volgen noch myt behach, noch myt vullen brenghen des vleyssches drijft, mer se weder spreken des vleysches begheerte myt  
 5 eer redelike cracht, all voelen se sterke stormynghe<sup>1\*</sup> der sunden in eer synlicheit ut krancheit des vleyssches of ut bekorynghe des vyandes. Bernardus secht:<sup>1</sup> Laet den vyand unse lede untsteken mytten vuer syner bekorynghe, laet oic unse synlicheit bernen int selve vuer, o mensche, wey-  
 10 gerstu em dyn vulboert, so hebstu den strijd gewonnen, dy selven ene crone verdent, dynen vyand verslaghen. In ewicheit is he beschemet, dat em een wijff heeft doet geslaghen, dat is marien hulpe, dyner krancheit noet unde bereyt, teghen alle vyanden mechtich, all eren kynderen moederlic, benedijt in tijt unde in ewicheit.

## XX. Kap.

Och woe ghenoechlic is in marien wyngaerden voghelen sangh der tortel duven unde der zoeten nachten galen.

O ynnighe sele, noch is marien wyngaerden ghenoechlic um  
 20 der voeghelen sangh. Claerlike daer is dat edele tortel duven myt syn hertelic suchten, up een soer, dorre twych restende, alle tijtlike ghenoechte versmadende. Och dit is maria selven overmits eer moederlike medelyden. Daer stond se under den cruce, restende alheel myt all eren  
 25 vloeghelen, voeten unde lijff, lede, sele, crachten, synne, leefte, begeerte unde myt all eren betruwen up eer ghemynde kynd, up syne verdensten, up syn sterven, up syn cruce. Och dit is de aller edelste boem<sup>2\*</sup> over all dorre um syn pynlicheit, um des wynters hardicheit, um der yoden nydicheit. Nochtan is de selve boem over all vul  
 30 bloemen, blader unde vrucht um unses verlosers mynlicheit, um des somers ghenoechlicheit, um aller menschen salicheit. Aldus is maria daer ghelije der tortel duven up des bomes dorricheit, over all droeflike suchtende. Nochtan is se daer  
 35 oic syngende ghelije der nachte galen myt vrolicheit up des bomes hoecheit unde um des

*Christo Jesu, qui non secundum carnem ambulat...*

<sup>3</sup> Rom. 8, 1.

<sup>1\*</sup> † des vleissches unde      <sup>2\*</sup> blome

<sup>1</sup> cf. ML. 182, 1003. Tract. de gratia et lib. arbitr., c. II.